

Auch Limburgs Bischof porträtiert

Ausstellung „Rotkäppchen lügt“ von Veronika Olma im Sulzfelder Bürgerhaus

Das Märchen von Rotkäppchen ist wohl den meisten bekannt. Das kleine Mädchen, das mit dem Picknick-Korb die Großmutter besuchen wollte und vom bösen Wolf gefressen wird, konnte schließlich vom Magen der Bestie befreit werden. Der Bauch des Wolfes wurde mit Steinen gefüllt und so starb dieser letztlich auf grausame Weise.

Alles ist wieder gut in der Märchenwelt. Könnte man meinen. Jedoch haben die Geschichtenerzähler Grimm, die das Märchen 1812 basierend auf einer italienischen Erzählung überlieferten, die Rechnung ohne Veronika Olma gemacht. Die in Enkenbach-Alsenborn lebende Künstlerin behauptet nämlich kühn: „Rotkäppchen lügt“. Belegen will sie diese These in ihrer gleichnamigen Ausstellung beim Kulturkreis Sulzfeld, die vergangenen Sonntag eröffnet wurde.

Und der Verdacht, dass Olma Recht hat, besteht durchaus. Zumindest konnte Gudrun Schön-Stoll vom Kunstverein Ladenburg in ihrer Eröffnungsrede einige Punkte aufzeigen, die absolut dafür sprechen, dass die Grimmschen Ge-

schichtensreiber gelogen haben oder zumindest die vorherrschende Meinung über die angeblich ach so bösen Wölfe anschrüten. Dass Wölfe keine alten Großmütter und kleine Mädchen fressen ist jedenfalls längst bewiesen.

Veronika Olmas Bilder setzen sich allesamt mit dem beschriebenen Thema auseinander. Wenn auch auf teilweise sehr differenzierte Art und Weise. Während etliche Werke tatsächlich den Wolf zeigen, dessen Schatten menschliche Formen hat oder der sich vor dem dunklen Wald fürchtet, sieht der Besucher aber auch das ein oder andere, nicht erwartete Rotkäppchen, über das man durchaus geteilter Meinung sein kann: Etwa Queen Elisabeth mit rotem Hütchen, oder eine deutsche Soldatin mit rotem Barett.

Wer sich in den Galerieräumen des Kulturkreises genauer umschaute kann in einer Entwurfsmappe der Künstlerin das vielleicht populärste Rotkäppchen des vergangenen Jahres finden: Ein Portrait des Limburger Bischofs Tebartz-van Elst. Und genau diese kecke Heran-

gehensweise an das Thema macht die Arbeit von Olma aus. Profund und mit handwerklich perfektem Können gibt sie dem Betrachter zwar genau vor wie weit der Auslegungsrahmen der einzelnen Werke ist. Diesen auszufüllen überlässt sie aber jedem selbst.

Nahezu alle Bilder werden aus Eitempera auf Baumwollsegel oder Holz entwickelt. Sie arbeitet mit Pigmenten und mischt alle benutzten Farben selbst. Durch die Mischung von Farbpigmenten mit Ei und Leinöl entsteht so ein hochelastischer und sehr haltbarer Werkstoff. Der Ei-Anteil lässt die Bilder zudem matt erscheinen, was auf den Betrachter eine gewisse Ruhe und Wertigkeit vermittelt. Jonathan Pfetscher

i Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Rotkäppchen lügt“ ist noch bis einschließlich 16. Februar in der Galerie im Bürgerhaus (Hauptstraße 95) in Sulzfeld zu sehen.

Geöffnet ist sie jeweils dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr.



AUF DIFFERENZIERTER WEISE setzt sich Veronika Olma in ihrer Kunst mit dem Thema Rotkäppchen auseinander. Ihre Bilder sind im Sulzfelder Bürgerhaus zu sehen. Foto: jpf